

## Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 31. 3. 1920

|Wien  
31 III 20

→Die Schwestern oder Casanova in Spa. Lustspiel in Versen

mein lieber Arthur  
ich fühle nach den Berichten u. allem was man so hört daß der **Luftspielabend**  
5 sehr gut gegangen ist, trotz mittelmäßiger Schaufpielerei, und daß auch andere, Reprisen-abende sehr gut gegangen sind und daß überhaupt, wenigstens in diesem Betracht, eine gute Zeit für Sie ist, und ich freue mich darüber so herzlich als ich nur kann. Sie sind fast der einzige höhere Schriftsteller, der sich wirklich ein Publicum, was ja ganz etwas anderes ist, als eine Gemeinde, zusammengebracht hat, und dies  
10 sowohl hier als in **Deutschland** – und hier insbesondere scheinen mir manchmal Ihre Arbeiten, wenn ich darüber nachdenke, wirklich die einzigen zu sein, durch deren Aufführung überhaupt ein höheres Theaterleben mit dem Character der Gegenwärtigkeit noch besteht.

Deutschland

Warum, nebst allem übrigen Unheil, auch die Schaufielkunst in **Wien** so  
15 herabkommen mußte, daß ein Mensch wie ich kaum zweimal im Jahr sich überwinden kann in eines dieser Theater hineinzugehen – das bleibt unerfindlich. Mit »ein Mensch wie ich« meine ich einen Menschen, der gern ins Theater geht, den ein guter Characterspieler interessiert, ein wirklicher Volkskomiker entzückt, ein leidliches Zusammenspiel fesselt, alles was nicht ganz platt u. plump u. übel provinziell ist, noch anzieht! Und wohin ist überhaupt das **Wienerische** an diesen **Wiener**  
20 Bühnen gekommen? Und wo ist irgend ein bestimmter Geschmack, irgend eine Intention, irgend eine Richtung? Was ist das für eine grauenvolle Confusion, für ein Samelfurium anstatt eines Repertoire! Dies alles ist freilich nur ein Detail in einer finstern Epoche – aber wie könnte man sich freuen, wenn man über dieser Scheinwelt nur einigermaßen mit Luft die wirkliche vergeffen könnte.

Wien

Wien, Wien

25 In den »**CASANOVA**« gehe ich natürlich sobald meine rheumatischen Füße mich so weit tragen. Ich habe böse 9 Wochen hinter mir, dies ist das letzte RESIDUUM.  
Von Herzen Ihr

Die Schwestern oder Casanova in Spa. Lustspiel in Versen

Hugo

30 PS. Über Ostern sind wir in **R.**

Rodaun

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von **Frieda Pollak** (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »265« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »365«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 292.

<sup>4</sup> *Luftspielabend*] Uraufführung von *Die Schwestern* am 26. 3. 1920.

<sup>27</sup> *residuum*] lateinisch: Rest; hier im medizinischen Sinne von: Restsymptome einer abheilenden Erkrankung